

LIEBES PUBLIKUM,



Foto: Barbara Herbst

im Harmoniegarten neben dem Theater verlieren die Bäume die Blätter, der Herbst kommt mit seiner Vergänglichkeit und kündigt den Winter an – der Fortschritt, unser Spielzeitmotto, der Jahreszeiten ist nicht aufzuhalten. Wir schreiten auch fort und haben gleich drei Premieren bereit. Mit unserem Weihnachtsmärchen „Die Schneekönigin“, der Komödie „Bunbury“ und dem zeitgenössischen Stoff „Sieben Nächte“ wollen wir den dunklen Monaten bunte und anregende Abende entgegensetzen.

Am 16. November feiert „Die Schneekönigin“ nach Hans Christian Andersen für alle Menschen ab fünf Jahren Premiere auf der großen Bühne. Gerdas bester Freund Kay wird vom Splitter eines Zauberspiegels getroffen, der alles Gute böse und alles Schöne hässlich erscheinen lässt. Die sagenumwobene Schneekönigin entführt den erkalteten Kay in ihr Reich im hohen Norden. Gerda macht sich auf die Suche nach ihrem Freund. Ein Märchen für die ganze Familie über die Kraft der Freundschaft und der Liebe.

Bereits eine Woche später, am 22. November, bringen wir die Adaption von Simon Strauß' gefeiertem Roman „Sieben Nächte“ auf die Studiobühne. Ein junger Mann auf der Suche nach dem Rausch, kurz vor seinem 30. Geburtstag. Er hat Angst vor der Langeweile, dem vorgezeichneten Lebenslauf. Bevor er diesen stringenten Lebenslauf einschlägt, will er sich prüfen und geht einen Pakt ein: die sieben Todsünden will er in sieben Nächten durchleben und darüber schreiben. Der Roman zeigt, was viele jüngere Menschen der sogenannten Generation Y ausmacht: die Suche nach der Intensität auf dem Spielplatz des Erwachsenwerdens.

Die dritte Premiere im November folgt am 29. auf der großen Bühne: Oscar Wildes bekannteste Komödie „Bunbury. Ernst sein ist alles!“ in einer neuen Übersetzung von Regisseur Sebastian Schug. Die beiden Dandys Algernon und Jack führen ein luxuriöses Leben in der Londoner Society. Zum Zeitvertreib erfindet sich Algernon sein Alter Ego Bunbury, um auf dem Land entspannen zu können. Jack gibt derweil vor, sich um seinen Bruder Ernst kümmern zu müssen. Von hier an nimmt die Verwechslungs- und Wahrheitskomödie ihren Lauf und eskaliert, als die Liebe Einzug hält und alle Verhältnisse und Geschlechterrollen ins herrlich-schrilles Chaos geraten. Am Ende bleibt es „eine schreckliche Sache für einen Mann, wenn er feststellen muss, dass er sein ganzes Leben die Wahrheit gesagt hat“.

Freundschaft und Liebe, die Suche nach dem Sinn des Lebens, komödiantisches Wirrspiel – wir haben viel im Gepäck für diesen Herbst und Winter und freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit!

Herzlich

Ihre Sibylle Broll-Pape



Eric Wehlan, Katharina Brenner, Daniel Senik, Stefan Herrmann, Paul Maximilian Pira, Ewa Rataj, Carlotta Freyer, Bertram Maxim Gärtner

Foto: Jürgen Schabel

MEHR GLAMOUR!

➤ Sebastian Schug inszeniert die Komödie „Bunbury. Ernst sein ist alles!“ von Oscar Wilde.

Nichts ist ERNST in Oscar Wildes berühmtester Komödie „The Importance of being Earnest (Bunbury)“ und doch ist darin ERNST sein alles! Im Untertitel heißt das Stück „a trivial Comedy for serious People – eine oberflächliche Komödie für ernsthafte Leute“, womit der irische Dramatiker schon vorweg gesellschaftliche Konventionen gegen Kunstfreiheit, Humor gegen Spießbürgerlichkeit, Inhalt gegen Form ausspielt: „serious“ bedeutet ernsthaft, schwer, gravitativ, sich jeden Witz verbittend, während man „earnest“, also ganz ernsthaft bei der Sache, auch zum Beispiel für Unterhaltung sorgen kann. Mit großem, gar heiligem Ernst lässt sich der äußere Anschein, die schöne Oberfläche, der vollendete Stil feiern, und so vielleicht sogar, fast aus Versehen, zu tieferer Erkenntnis der Dinge gelangen.

In „Bunbury“ machen sich vier (bei Sebastian Schug: mindestens vier) junge Leute gegenseitig den Hof. Und obwohl Oscar Wilde nicht nur in dieser Komödie ein Meister von süffisanter Leichtigkeit ist, klingt die pure Nacherzählung der Handlung komplizierter, als sie mit all ihren Symmetrien im Spiel erscheint: Algernon und Jack erfinden sich je ein Alter Ego. Algernon bemüht einen gewissen Bunbury,

um ab und zu aufs Land fliehen zu können, und Jack gibt vor, sich in der Stadt um seinen ausschweifenden Bruder Ernst kümmern zu müssen. Sie sind Dandys par excellence, deren Attribute dem Wildeschen Aphorismus „natürlich zu sein, ist die schwierigste Pose, die man einnehmen kann“ verpflichtet sind. Mit Mode, Stil und schönem Schein irrlichtert der Dandy des endenden 19. Jahrhunderts in den Grenzbereichen der Geschlechterrollen und erweitert sie. Authentisch wird Mann erst im Künstlichen. Beim spanischen Filmemacher Pedro Almodóvar wird daraus 100 Jahre später das Bekenntnis einer Transsexuellen zur plastischen Chirurgie: „Wir sind umso authentischer, je ähnlicher wir dem Traum werden, den wir von uns selbst haben.“ Den beiden gegenüber stehen zwei Frauen, Algernons Cousine Gwendolyn und Jacks Mündel Cecily. Sie sind entgegen der Klischees klar, analytisch und exhibitionistisch, was sich exemplarisch im Umgang Cecily mit ihrem Tagebuch offenbart: Algernon darf es nicht lesen und zwar nicht etwa, weil es zu intim ist, sondern im Gegenteil, weil es zur Veröffentlichung bestimmt und erst in Buchform als gesellschaftliches Ereignis zur Kenntnis genommen werden soll. Wildes Stück kreist aber weniger um eventuelle

emotionale oder gar sentimentale Liebeswirren, sondern spitzt die Förmlichkeiten oder Konventionen im geschlechtlichen Miteinander zu einem rituellen Tanz, der nicht nach Auflösung oder Inhalt strebt, sondern nach größtmöglichem Glamour.

Die Inszenierung dieses „Tanzes“ findet in der Sprache statt, die Aphorismen und Bonmots in dem Stück folgen so rasant und vergnüglich-komprimiert aufeinander, das sie selbst zu kristallklaren Miniaturkunstwerken werden und den eigentlichen Reiz des Dramas bilden. Gesellschaftliche Allgemeinplätze werden penetrant und doch wie nebenbei ins Gegenteil verkehrt. Die amerikanische Kulturwissenschaftlerin Camille Paglia hat in einem Aufsatz bedauert, dass Inszenierungen von „Bunbury“ häufig „ins konventionell Heterosexuelle umdeuten, was bei Wilde sexuell vieldeutig ist“. „In Bunbury ist die Zeremonie stärker als das Geschlecht, denn sie formt Charaktere nach öffentlichen Erfolgskriterien.“ Keine der Figuren im Stück scheint das mehr verinnerlicht zu haben als Gwendolyns Mutter Lady Bracknell, eine der berühmtesten Theaterfiguren des englischen Dramas. Zwar beklagt sie eine

WEITER AUF SEITE 2 >>>

UNSERE NÄCHSTEN PREMIEREN

Simon Strauß

SIEBEN NÄCHTE

22. NOVEMBER 2019 | STUDIO

Oscar Wilde

BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES!

29. NOVEMBER 2019 | GROSSE BÜHNE

Bonn Park

DAS DEUTSCHLAND

URAUFFÜHRUNG 17. JANUAR 2020 | STUDIO

Konstantin Küspert

FORT SCHREITEN

URAUFFÜHRUNG 24. JANUAR 2020 | GROSSE BÜHNE

ABONNENT*INNEN WERBEN ABONNENT*INNEN

VERMITTELN SIE IN IHREM BEKANNTENKREIS EIN ABONNEMENT UND SICHERN SIE SICH EINE ATTRAKTIVE PRÄMIE! WEITERE INFORMATIONEN AN DER THEATERKASSE (TEL. 0951 87 3030)

FORTSETZUNG VON SEITE 1

„Ära der Oberflächlichkeit“, stellt aber fest, dass zum Beispiel Cecily's Profil „großes gesellschaftliches Potential“ hat. „Das Kinn ein wenig höher, Liebes! Stil hängt im Wesentlichen davon ab, wie man sein Kinn trägt. Im Moment trägt man es sehr hoch.“

„Bunbury“ war bei seiner Londoner Premiere ein gigantischer Erfolg und Oscar Wilde auf der Höhe seines Ruhms, sein dramatischer Abstieg aber kündigte schon an diesem Abend an, als der Vater seines jungen Liebhabers, der Marquess of Queensberry, die Aufführung stören und Wilde öffentlich als Homosexuellen brandmarken wollte. Es folgten zwei in ganz Europa Aufsehen erregende Prozesse, zwei Jahre Zuchthaus mit Zwangsarbeit, Verarmung, Vereinsamung und der Tod im Exil. Während der Zeit der öffentlichen Anklage wurde Oscar Wilde einmal in Handschellen auf einem Bahnhof von der Polizei absichtlich der pöbelnden Menge ausgesetzt, um beschimpft, bespuckt und verhöhnt zu werden. Fast scheint er in seinen Werken das Schicksal wie mutwillig herausgefordert zu haben, denkt man zum Beispiel an den bedeutsamen Bahnhof in „Bunbury“ oder an die Romanfigur des Dorian Gray, diesen schönen jungen Mann, der Unheil

bringt und zerstört, eine Vorwegnahme des mit Wildes Ruin aufs Engste verknüpften Liebhabers Alfred Douglas. Dem Vorwurf, mit Dorian Gray ein unmoralisches Werk geschaffen zu haben, hat Oscar Wilde entgegnet: „Each man sees his own sin in Dorian Gray. What Dorian Gray's sins are no one knows. He who finds them has brought them.“ „Jeder sieht in Dorian Gray seine eigenen Sünden. Was die Sünden Dorian Grays sind, weiß niemand. Wer sie findet, hat sie mitgebracht.“

Remsi Al Khalisi

Oscar Wilde

BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES!

DEUTSCH VON SEBASTIAN SCHUG

PREMIERE | FR 29.11.2019

19:30 UHR | GROSSE BÜHNE

Mit: Katharina Brenner, Carlotta Freyer, Bertram Maxim Gärtner, Stefan Herrmann, Paul Maximilian Pira, Ewa Rataj, Daniel Seniuk, Eric Wehlan

Regie: SEBASTIAN SCHUG

Bühne und Kostüme: NICO ZIELKE

Dramaturgie: REMSI AL KHALISI



Denis Grafe

Foto: Lukas Frank / ETA Hoffmann Theater

ICH MÖCHTE LIEBER ALLES

➤ Alexander Ritter bringt Simon Strauß' Debutroman „Sieben Nächte“ auf die Bühne.

S hat Angst „davor, gar nicht gemerkt zu haben, erwachsen geworden zu sein“, er spürt, dass er einfach durchgerutscht ist bis zur Dreißig. Bisher musste er in seinem Leben wenig riskieren, hatte alle Chancen; Geborgenheit und Bildung waren eine Selbstverständlichkeit, und doch sieht er sich selbst in der „Blase aus Glück“ gefangen, die ihn von der dreckigen, wahrhaftigen Welt mit all ihren Höhen und Tiefen, beschützt. Davor, von den vielleicht schmerzhaften, aber mannigfachen, verborgenen Möglichkeiten des Lebens isoliert zu sein, fürchtet sich S. Dass es bald nur noch um die Form geht, die erwartungsgemäß sein Leben umschließen wird: Um die Festanstellung, seine Rolle als Ehemann, Vater und Vorbild. Er erkennt, dass er, wie so viele der Generation der jetzt Dreißigjährigen, lieber nicht nur der Konvention und der Meinungsmehrheit folgen möchte. Die Generation Y (why?) reflektiert sich selbst und die Strukturen, in der sie lebt, aber ist zu individualistisch und bequem, um von der Revolution nicht nur in romantischen Bildern zu träumen, sondern sie in die Tat umzusetzen.

S ist ein schreibender Zweifler, einer, der sich wünscht, das Wissen über die (inneren) Zustände in einen Gestaltungswillen zu verwandeln. Doch wie kann aus Verzagt-heit Neubeginn werden? „I would prefer not to“, sagt Bartleby der Schreiber in Herman Melvilles gleichnamiger Erzählung. Er möchte lieber nicht. Lieber nicht noch eine Aufgabe übernehmen, lieber nicht nach Hause gehen, lieber nicht auf Fragen antworten, lieber sich nicht am Leben beteiligen. Doch die bloße, höfliche Zurückweisung dessen, was man nicht erfüllen möchte, reicht noch nicht aus, um dem Verlangten zu entkommen. Bartlebys Absagen führen unweigerlich in den Tod, die Trägheit seines Herzens lässt ihn sterben. Es braucht einen Wunsch, eine Sehnsucht,

nach dem, was noch im Verborgenen liegt, einen Drang, sich dem Angepassten zu entziehen und dem Geheimnis zuzuwenden. Dann kann aus der Angst vor dem vermeintlich unumgänglichen Lebensverlauf eine lustvolle Energie am Ausprobieren und Hineinstürzen entstehen. S sucht – ganz im Gegensatz zu Bartleby – ganz bewusst das Wagnis und möchte prüfen, ob es nicht doch etwas gibt, für das es sich lohnt, den Schutz aufzugeben und die vorgezeichneten Wege zu verlassen. „Der einzige schöpferische Akt, der jetzt noch lohnt, ist der ums Gefühl. Die einzige Sehnsucht, die trägt, ist die nach dem schlagenden Herzen“, sagt S.

Diesen Wunsch ist T bereit, ihm zu erfüllen. So unbedingt, wie S' Sehnsucht sich in seine Gedanken drängt, so plötzlich und schonungslos taucht T auf und schlägt ihm einen Pakt vor: T, die aus dem Absoluten schöpfen kann, stellt für S eine Reifeprüfung bereit, die ihm in sieben Nächten ein entzündetes Leben schenken soll. Im Rausch der Nacht möge die schützende Glücksblase platzen, im Durchleben der sieben Todsünden, soll S erfahren, was es heißt, genussvoll, gierig, leidenschaftlich, hochmütig, zornig und neidisch zu sein, um sich vielleicht noch vom Lebenslauf des weißen Bildungsbürgers lossagen zu können. Sie entreißt ihn seiner eigenen Trägheit und schickt ihn hinaus aus dem sicheren Sozialraum seiner Herkunft, hinein in die Möglichkeit der Gefahr. S möchte lieber alles, bevor es zu spät ist, bevor er dreißig ist. Er durchlebt Trägheit, Völlerei, Wollust, Habgier, Hochmut, Jähzorn und Neid – das große Gefühl in jeweils einer Nacht. Wie gerne würde S ein Vermögen verwetten, wie gerne sich in Geheimgesellschaften verirren, das große Ganze in den bedeutendsten Bildern der Kunst und Literatur finden, sich selbst in diesen Kosmos einschreiben! Doch ganz gleich wie groß gedacht sie ist, die Sehnsucht ist niemals zu

stillen, sonst würde sie als Trieb und Selbstverständnis nicht taugen. Wenn das Geheimnis ausformulierbar ist, ist es kein Geheimnis mehr, wird die Gegenwart zur eigenen und verliert damit ihr Wesen als gegenständigen Weltentwurf.

S ist ein Romantiker, er verweigert sich der Abgeklärtheit und dem Zynismus, er will das Gefühl – nicht als Nebenprodukt eines vorgeschriebenen Lifestyles, sondern als Kompass. Simon Strauß wendet sich radikal den inneren Verortungen S' zu, die er mit den nächtlichen Gängen durch die Todsünden erlebt. Der Autor war 2017, im Erscheinungsjahr von „Sieben Nächte“, selbst noch keine dreißig und schrieb damit ein Buch über einen Vertreter der Generation, der er selbst angehört. Er versetzt S in eine Gedankenwelt der Kunst, lässt ihm Wissen angedeihen, das immer wieder die Tür zur großen Erzählung öffnet. S will nicht weniger als „einmal Rimbaud sein“, mit der Sprache eine Welt entstehen lassen, die sich dann tatsächlich verändern kann; nicht nur dichten, sondern die Utopie einer sinnlichen Gemeinschaft leben. Rimbaud: „Im Morgengrauen werden wir, bewaffnet mit brennender Geduld, die strahlenden Städte betreten.“ Mögen die strahlenden Städte auf der Bühne Wirklichkeit werden.

Victoria Weich

Simon Strauß

SIEBEN NÄCHTE

BEARBEITUNG: VICTORIA WEICH

PREMIERE | FR 22.11.2019

20:00 UHR | STUDIO

Mit: Denis Grafe, Clara Kroneck

Regie: ALEXANDER RITTER

Bühne und Kostüme:

LUIISA WANDSCHNEIDER

Dramaturgie: VICTORIA WEICH

Stephan Ullrich liest Thomas Mann:

DER ZAUBERBERG

17.12.2019 | 20:00 UHR | TREFFBAR

III: DAS THERMOMETER

In unserer Lesereihe in der TREFFBAR nimmt sich Stephan Ullrich in dieser Spielzeit Thomas Manns monumentalen Zeit- und Bildungsroman „Der Zauberberg“ vor.

An sieben Abenden präsentiert er motivisch zusammenhängende Auszüge, sodass Kenner des Romans überraschende Aspekte entdecken und Neueinsteiger in die Tiefen des Stoffs eintauchen können. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.



LESUNG

UNSERE GESCHENKIDEE...

UNVERGESSLICHE THEATERMOMENTE IM ETA HOFFMANN THEATER

Geschenkgutscheine erhalten Sie
an der Theaterkasse.



AB JANUAR WIEDER IM SPIELPLAN:
FAUST 1IN2

Clara Kroneck

DIE SCHNEEKÖNIGIN

WEIHNACHTSMÄRCHEN AB 5 JAHREN

Die Nachbarskinder Gerda und Kay sind die allerbesten Freunde. Eines Tages jedoch verändert sich alles: Kay wird von einem Splitter eines zerbrochenen Zauberspiegels getroffen, der die Eigenschaft besitzt, alles Schöne ins Hässliche zu verkehren. Plötzlich will Gerdas Freund nichts mehr von ihr wissen, er ist streitsüchtig und egoistisch. Ein leichtes Spiel ist es somit für die Schneekönigin, den Jungen in ihr Reich aus Eis zu entführen. Obwohl Kay so gemein zu ihr war, gibt Gerda ihn nicht auf und beschließt mutig, ihren Freund aus den Fängen der Schneekönigin zu befreien. Sie begibt sich auf eine abenteuerliche Reise durch alle Jahreszeiten.



Figuren: Lena Scheerer

Mit: Daniel Dietrich, Oliver Niemeier, Marie-Paulina Schendel, Florian Walter, Anne Weise

Regie: KATHLEEN DRAEGER-OSTERMEIER

Adventscafé

VON ENGELN, FEEN UND KOBOLDEN

01.12.2019 | 16:00 UHR | TREFFBAR | FÜR FAMILIEN MIT KINDERN AB 4 JAHREN

Wir laden Sie ein, bei Keksen und Punsch mit der ganzen Familie den Advent einzuläuten. Gebannt lauschen wir den vom Ensemble vorgelesenen Geschichten von Weihnachtsengeln und Winterkobolden und ihren Vorbereitungen zur Weihnachtszeit, wir finden heraus, wie die aller kleinsten zu den aller größten Helden werden.

Leitung: RAMONA PARINO

Der Eintritt ist frei. | Platzkarten an der Kasse oder telefonisch reservieren.

SPECIAL

Prof. Dr. Andrea Bartl

WELCHES BUCH SCHENKE ICH ZU WEIHNACHTEN?

03.12.2019 | 20:00 UHR | TREFFBAR

Entdecken Sie Erlesenes! Kurz vor Weihnachten – und damit genau rechtzeitig, um den eigenen Wunschzettel zu füllen oder die passende Geschenkidee parat zu haben – stellt Ihnen Prof. Dr. Andrea Bartl, Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, ihre „Buchsterne des Jahres“ vor. Für alle Lesenden ist etwas dabei: vom Literaturnobelpreisträger über den dicken Schmöker bis zum Bildband; Kurioses, Sachliches und Spannendes für alle Altersklassen kommt bei diesem Buchempfehlungsabend auf den Tisch.

Der Eintritt ist frei.

THEATER STAMMTISCH

27.11.2019 | 21:30 UHR | TREFFBAR

Der Theaterstammtisch ist die Gelegenheit für alle Zuschauer*innen, Theaterfans und solche, die es noch werden möchten, mit dem Ensemble und den Mitarbeiter*innen auf ein Feierabendbier zusammenzukommen.



ANNE WEISE

Was bedeutet Theater für dich?

Theater ist für mich eine Vergrößerung des Realen und Fantastischen sowie ein Ort des Erzählens und Zuhörens. Theater bildet ab, provoziert, kritisiert und spielt bewusst mit dem Menschsein in all seinen Fein- und Eigenheiten.

Wofür probst du gerade?

Ich probe zurzeit für „Die Schneekönigin“ nach Hans Christian Andersen. Mich fasziniert an dem Stück, dass die Hauptfigur keine klassische Heldenfigur ist, sondern ein kleines, feinfühliges Mädchen. Sie hat keine Zauberkräfte wie beispielsweise ihre Gegenspieler, sie ist im physischen Sinne auch nicht übermäßig stark, sie ist ein Mädchen, wie du eines überall auf der Welt finden kannst. Aber was sie hat, ist ihre starke Überzeugung, ihren Freund Kay wiederfinden zu wollen. Das finde ich klasse.

VIER FRAGEN AN ...



Was gefällt dir besonders gut an Bamberg?

Mir gefällt an Bamberg die Nähe zur Natur: Ich muss keine Stunde irgendwohin fahren, um die Seele baumeln lassen zu können, das ist alles in der Nähe.

Was machst du außerhalb des Theaters am liebsten?

Ich spaziere gern, koche und unterhalte mich mit meinen Mitbewohnern.

VOLKER NITSCHKE

Was bedeutet Theater für dich?

Theater ist für mich eine verrückte Sache. Wenn mich Freunde fragen, ich soll ihnen das Theater erklären, dann sage ich ihnen immer: „Stell dir vor, du machst eine Tür auf und bist in einer ganz anderen Welt.“

Wie bist du zur Beleuchtung gekommen?

Eigentlich durch meinen Vater, der hier am Theater über 40 Jahre Beleuchtungschef war. Deswegen hatte ich schon als kleines Kind oft Kontakt zum Theater und auch zum Licht. Das hat mich also schon immer total interessiert und dann habe ich hier am 1. Mai 1990 angefangen zu arbeiten.

Was hat dir schon mal schlaflose Nächte bereitet?

Als das Haus umgebaut wurde, sind neue Dimmer eingebaut worden. Wir sind die neue Lichtanlage zuerst „im Blindflug“ gefahren: ein Softwareteil stürzte ab und das Ersatzteil musste per Express bestellt werden. Erst zwei Stunden vor der Premiere funktionierte die Anlage dann wieder. Das

BELEUCHTUNGSMEISTER



war eine schlaflose Nacht, weil wir die ganze Nacht durchgearbeitet haben!

Welche Rolle spielt das Licht im Theater?

Man kann mit Licht spielen. Ich kann mit Licht machen, dass Feuer ist, dass Regen ist, dass alle denken, es ist kalt oder heiß. Die Faszination daran, was Licht bewirken kann, ist das Geniale an der Arbeit. Ich glaube sogar, man kann sich mit Licht besser ausdrücken, als mit Worten.

Die Fragen stellte Peter Krauch

JUNGES ETA MEHR SEHEN, MEHR WISSEN, MEHR MACHEN

Junges ETA, unter diesem Begriff vereinen sich im ETA Hoffmann Theater alle partizipativen Projekte, die die beiden Theaterpädagoginnen Ramona Parino und Saskia Botzner anbieten. Zwei Kolleginnen, die sich täglich mit der Frage beschäftigen, wie man das kulturelle Medium Theater für alle Menschen öffnen kann.

Sie wollen zeigen, was Theater neben den Inszenierungen mit dem professionellen Ensemble noch alles kann. Dabei ist es ihnen nicht wichtig, woher diese Menschen kommen oder welchen Bildungsgrad sie haben. „Es gibt niemanden, der am Theater falsch ist“, sagt Parino.

Ein klassisches theaterpädagogisches Format ist der Spielclub. Die Theaterpädagoginnen bieten insgesamt drei verschiedene davon für Menschen ab 13 Jahren an. Mitmachen kann jede*r, Vorkenntnisse in Form von bspw. Schauspielerefahrung sind nicht nötig. In so einem Club wird gemeinsam improvisiert, ausprobiert, in fremde Rollen geschlüpft, der Fantasie freien Lauf gelassen, getextet und diskutiert. Am Ende stehen die Teilnehmer*innen gemeinsam auf der Bühne und präsentieren ihr Arbeitsergebnis. Jede*r bringt sich dabei mit eigenen Erfahrungen ein und lernt neue Dinge dazu.



Ramona Parino, Saskia Botzner

2020 wird für das Junge ETA ein aufregendes Jahr. Es kooperiert u. a. mit zwei Institutionen des Don Bosco Jugendwerks, der Alevitischen Gemeinde, iSo e. V., der Otto-Friedrich-Universität und einigen Schulen. Mit Förderungen von „Kultur macht stark – Zur Bühne“ und dem Rotary-Club können die Theaterpädagoginnen jungen Menschen niederschweligen Zugang zur kulturellen Bildung ermöglichen. Dazu arbeiten sie vor allem in den Sozialräumen der jungen Menschen, die Projektpräsentationen finden dann im Theater statt.

Zahlreiche weitere Anfragen liegen vor, viele aus dem Landkreis, denn gerade Schüler*innen, die nicht in den weiterführenden Schulen in der Stadt sind, ist der Zugang zu Theater erschwert. Doch die Kapazitäten der Pädagoginnen sind begrenzt und so sind es auch die finanziellen Mittel. Für jedes Projekt außerhalb des Hauses müssen Fördermittel generiert werden.

Das Junge ETA bietet aber nicht nur allen Interessierten die Möglichkeit, selbst auf der Bühne zu stehen, sondern auch verschiedene Formate, um auf andere Art und Weise die Kulturinstitution kennenzulernen. Mit dem ETA Campus können Schüler*innen und Studierende innerhalb verschiedener Module hinter die Kulissen blicken. Ein weiteres neues Format ist die ETA Klasse, ein Angebot für begleitete Theaterbesuche für Schüler*innen.

Aber auch Lehrende können sich rund um den Theaterbesuch mit ihren Klassen oder Seminaren begleiten lassen. „Theater bietet die Möglichkeit, viele Elemente der Bildungspläne zu ergänzen, nicht nur im Fach Deutsch“, so Botzner. Welche Formate im Einzelnen zum Angebot gehören, erfahren Sie in der Broschüre JUNGES ETA oder auf unserer Homepage.

Foto: Sebastian Querzer

Villa Concordia

VILLA WILD #10 – VOM KONSUM

11.12.2019 | 19:00 UHR | STUDIO

Zu konsumieren ist eine Lust, ist ein Laster, ist eine Notwendigkeit in einem kapitalistischen System. Konsum hat Mitschuld an der Zerstörung des Planeten und ist an Weihnachten wichtiger als alles andere. Gibt es aber Formen des Konsums, die nachhaltig sind? Wie lässt es sich anders kochen, anders einkaufen, wie kann man sich anders anziehen?

Nora Gomringer und Martin Beyer diskutieren mit ihren Gästen über das große Fressen und enger geschnallte Gürtel. Über ein alternatives Weihnachten, über eine andere Erzählung als die eines grenzenlosen Wachstums. Begleitet werden sie dabei von der Band Trio.Diktion aus Leipzig, es tanzt Mariya Zoryk.



Foto: Peter Krauch / ETA Hoffmann Theater

JUNGES ETA

NOVEMBER

SA. 16. 16:00 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN* WEIHNACHTSMÄRCHEN	PREMIERE
SO. 17. 12:00 UHR ODEON KINO	KINOTHEATERTAG DIE KLEINE MEERJUNGFRAU (FILM)	ODEON
SO. 17. 16:00 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
FR. 22. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE* Einführung: 19:30 Uhr	PREMIERE ABO SP und freier Verkauf
SA. 23. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	VHS 5 und freier Verkauf
DI. 26. 20:00 UHR GEWÖLBE	Ensemble Ernst von Leben IMPROTHEATER	ZU GAST
MI. 27. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	Abo E3 und freier Verkauf
MI. 27. 21:30 UHR TREFFBAR	THEATERSTAMMTISCH	
DO. 28. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	Abo D3 und freier Verkauf
FR. 29. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES!* Abo P und freier Verkauf	PREMIERE
SA. 30. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! Abo C und freier Verkauf	

DEZEMBER

SO. 01. 16:00 UHR TREFFBAR	Adventscafé VON ENGELN, FEEN UND KOBOLDEN	Eintritt frei - Platzkarten an der Kasse
SO. 01. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	Abo S3 und freier Verkauf
DI. 03. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DI. 03. 20:00 UHR TREFFBAR	Prof. Dr. Andrea Bartl WELCHES BUCH SCHENKE ICH ZU WEIHNACHTEN?	SPECIAL
MI. 04. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DO. 05. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
FR. 06. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
FR. 06. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	Abo B 1 und freier Verkauf
SA. 07. 15/17 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	Um 17:00 Uhr geschlossene Veranstaltung

* = ANSCHLIESSEND ÖFFENTLICHE PREMIERENFEIER

SPIELPLAN
DEZEMBER

SA. 07. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	VHS 4 und freier Verkauf
SO. 08. 15/17 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	Um 17:00 Uhr geschlossene Veranstaltung
MO. 09. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DI. 10. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
MI. 11. 19:00 UHR STUDIO	Villa Concordia VILLA WILD #10 - VOM KONSUM	ZU GAST
MI. 11. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! Abo E und freier Verkauf	
DO. 12. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! Abo D und freier Verkauf	
FR. 13. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	Abo B 2 und freier Verkauf
SA. 14. 16:00 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
SA. 14. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	
SO. 15. 15/17 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	Um 17:00 Uhr geschlossene Veranstaltung
MO. 16. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DI. 17. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DI. 17. 20:00 UHR TREFFBAR	Stephan Ulrich liest Thomas Mann: DER ZAUBERBERG III: DAS THERMOMETER	LESUNG
MI. 18. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
MI. 18. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	VHS 7 und freier Verkauf
DO. 19. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DO. 19. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	ANSCHLIESSEND PUBLIKUMSGESPRÄCH Abo D 4 und freier Verkauf
FR. 20. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
FR. 20. 20:00 UHR STUDIO	Simon Strauß SIEBEN NÄCHTE Einführung: 19:30 Uhr	Abo B 3 und freier Verkauf
SA. 21. 16:00 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	

FOTOS: © MARTIN KAUFHOLD | GESTALTUNG: DESIGNBÜRO SCHÖNFELDER

DEZEMBER

SO. 22. 15/17 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
DO. 26. 16:00 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
SA. 28. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! VHS 5 und freier Verkauf	
SO. 29. 20:00 UHR STUDIO	Björn SC Deigner DER REICHSKANZLER VON ATLANTIS URAUFFÜHRUNG Einführung: 19:30 Uhr	
DI. 31. 20:00 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! SILVESTERVORSTELLUNG	
IM ANSCHLUSS AN DIE VORSTELLUNG GROSSE SILVESTERPARTY		

JANUAR

DO. 02. 20:00 UHR STUDIO	Björn SC Deigner DER REICHSKANZLER VON ATLANTIS URAUFFÜHRUNG Einführung: 19:30 Uhr	
FR. 03. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! Abo B und freier Verkauf	
SA. 04. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Oscar Wilde BUNBURY ERNST SEIN IST ALLES! VHS 2 und freier Verkauf	
SO. 05. 20:00 UHR STUDIO	Björn SC Deigner DER REICHSKANZLER VON ATLANTIS URAUFFÜHRUNG Einführung: 19:30 Uhr	
MI. 08. 9/11 UHR GROSSE BÜHNE	Hans Christian Andersen DIE SCHNEEKÖNIGIN WEIHNACHTSMÄRCHEN	
FR. 10. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Johann Wolfgang Goethe FAUST 1IN2 Einführung: 19:00 Uhr	
SA. 11. 19:30 UHR GROSSE BÜHNE	Johann Wolfgang Goethe FAUST 1IN2 Einführung: 19:00 Uhr	VHS 7 und freier Verkauf

DIE NÄCHSTE ZUGABE ERSCHEINT AM 11. JANUAR 2020.
WEITERE JANUAR-TERMINE FOLGEN.

THEATERKASSE

ETA Hoffmann Theater
E.T.A.-Hoffmann-Platz 1
96047 BambergABONNEMENTS,
RESERVIERUNG UND
VORVERKAUFÖffnungszeiten Theaterkasse:
Di-Sa 11.00 – 14.00 Uhr
Mi zusätzl. 16.00 – 18.00 Uhr
Telefon: 0951 87 30 30
E-Mail: kasse@theater.bamberg.de
und auf www.theater.bamberg.deWEITERE
VORVERKAUFSTELLENbvd Kartenservice,
Tel: 0951 980 82 20,
Bamberg Tourismus & Kongress
Service, Tel: 0951 297 62 00,
bei allen Geschäftsstellen des
Fränkischen Tages

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Remsi Al Khalisi,
Victoria Weich,
Dominik Huß,
Ramona Parino,
Peter Krauch,
Saskia BotznerGestaltung:
Designbüro SchönfelderDruck:
Druckzentrum OberfrankenDas ETA Hoffmann Theater wird
gefördert durch das Bayerische
Staatsministerium für Wissen-
schaft und Kunst und den Bezirk
Oberfranken.

WIR VERLOSEN 2 KARTEN!

Wo feierte Bunbury seine
Uraufführung?Gewinnen Sie zwei Karten
für die Vorstellung von
„BUNBURY ERNST SEIN IST
ALLES!“

MI. 11.12.2019 | 19:30 UHR

Einsendeschluss ist der
3. DEZEMBER 2019.Ihre Antworten richten Sie an:
dramaturgie@theater.bamberg.deWir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und einen guten
Rutsch ins neue Jahr 2020!